

71—123, veröffentlicht aus Cod. 1 des Arch. del Venerabile Collegio dei notai di Verona in der Sezione di Arch. di Stato di Verona die Statuten der Korporation der Notare von Verona aus den Jahren 1267/68 und eine gleichzeitige Matrikel ihrer Mitglieder. In einer umfangreichen Einleitung bringt Vf. beachtenswerte Ausführungen über die Geschichte der Korporation im Verlauf des 13. Jh.s. G. O.

In der ZRG. Kan. Abt. 39 (1953) 434—442 veröffentlicht Br. G r i e ß e r „eine juridische Instruktion über das Vorgehen bei einer Klosterreform in päpstlichem Auftrag“, in der eine Dekretale Honorius' III. („*Sapientia*“) aus der Compilatio V zitiert wird, wo sie jedoch — nach Friedbergs Ausgabe — nicht steht. Damit ist die Frage nach der Textgestalt der Comp. V aufgeworfen, die noch weitere hsl. Nachforschungen erfordert. Eine Luzerner Hs. mit der fraglichen Dekretale wird vom Vf. bereits nachgewiesen. Die Instruktion steht übrigens in einem Register des Abtes Stephan Lexington von Savigny (1229—43), später (bis 1253) von Clairvaux, das Vf. in den *Analecta s. ord. Cisterciens.* 2 (1951) und 8 (1952) vollständig veröffentlicht hat und das eine wichtige Quelle zur französischen und irischen Klostergeschichte der Zeit ist.

St. K u t t n e r, Zur Entstehungsgeschichte der *Summa de casibus poenitentiae* des hl. Raymund von Penyafort, ZRG. Kan. Abt. 39 (1953) 419—434, zeigt, daß die (alten) Drucke dieses Werkes nur eine spätere, nach Veröffentlichung der offiziellen Dekretalensammlung Gregors IX. umgearbeitete Fassung wiedergeben, daß aber die erhaltenen Hss. noch eine frühere, wahrscheinlich noch vor 1225 abgeschlossene erste Fassung erkennen lassen. W. H.

Raymond de R o o v e r, Il trattato di fra Santi Rucellai sul cambio, il monte comune e il monte delle doti, Arch. Stor. Ital. 111 (1953) 2—41, veröffentlicht den in zwei Hss. der Nationalbibliothek Florenz (Cl. 29 cod. 207 und Cod. Panciatichi n. 116 vol. II n. 26 pp. 353—379, letztere Abschrift der ersteren von 1734) erhaltenen Traktat des 1495 in den Dominikanerorden eingetretenen Bankiers Pandolfo Rucellai über die kirchenrechtliche Erlaubtheit der Wechselgewinne und über den Monte comune und den Monte delle doti in Florenz, der für Savonarola verfaßt worden war. In der Einleitung bringt Vf. neben kurzen biographischen Notizen über fra Santi Bemerkungen zu Abhandlungen verschiedener Autoren, Theologen und Juristen, des 14. und 15. Jh.s, die sich mit dem gleichen Gegenstand auseinandersetzen. G. O.

Le Liber Censuum de l'Eglise Romaine. Tome III, Tables des matières, par Mgr. D u c h e s n e, P. F a b r e, G. M o l l a t (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, 2^e série) Paris 1952, E. de Boccard, V S. u. 475 Spalten. — Der Band bringt mit den Indices die in den Jahren 1889—1910 erschienene Edition des Liber Censuum des Cencius (Honorius III.) und seiner Fortsetzungen zum Abschluß. In einer kurzen Vorrede referiert M. knapp über ausgewählte neuere Literatur vorwiegend topographischen Inhalts und druckt S. III—V das sich an die 14 augusteischen Regionen anlehrende, die Baudenkmäler aufzählende „*Curiosum urbis Romae Regionum XIV cum brebiariis suis*“ ab, das 1940 kommentiert schon R. Valentini und G. Zucchetti herausgegeben haben (DA. 6, 271). Der Index analyticus, in dem Begriffe, Institutionen, Titel u. Ä. aufgeführt sind, erstreckt sich nicht, wie üblich, allein auf den eigentlichen Text, sondern führt auch sachlich benachbarte Ausdrücke an, die nur in den kommentierenden Fußnoten begegnen (z. B. Sp. 10: *cartularium*, zu den *thomi charticini*: 1 S. 2 Nr. 3). Vielleicht wäre es manchmal, um den